Der VEB (B) Innenausstattung Anklam

M. Beldekow

Die Entwicklung, die der VEB (B) Innenausstattung Anklam in einer relativ kurzen Zeitspanne zurückgelegt hat, ist Ausdruck der sich vollziehenden Veränderungen zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

Am 20. Februar 1969 wurde unter Mithilfe der Handwerkskammer und des Rates des Kreises Anklam die PGH „Bau und Möbel" gegründet. In der PGH vereinigten sich neben den Tischlermeistern Beldekow, Lemke, Schöphörster und Steinmüller aus Anklam und noch zwei weiteren Tischlermeistern, sechs Facharbeiter, drei ungelernte Kräfte und eine Buchhaltungskraft.

Im Mai 1969 begann die PGH mit ihrer Tätigkeit. Es wurde aber weiterhin in den Werkstätten der einzelnen Mitglieder produziert. Während sich so die PGH entwickelte und festigte, wurde immer wieder nach Räumlichkeiten gesucht. Schließlich fand man am Gneveziner Damm Barackenräume, die als Produktionshallen dienen konnten. Alle legten Hand mit an beim Umbau, so daß 1970 der Betrieb einen gemeinsamen Hauptsitz bekam. Produziert wurden zunächst vor allem Kleinmöbel, Türen und Fenster. Im Betriebsteil Krien wurden vorwiegend Reparaturarbeiten durchgeführt.

Neben der Möbelproduktion entwickelten sich dann die ersten Anfänge des Innenausbaus. Diese Forderung entsprach der Notwendigkeit, weil viele kulturelle Einrichtungen kein ansprechendes Niveau aufwiesen.

Am 12. 5. 1972 wurde die PGH „Bau und Möbel" nach dreijährigem Bestehen Volkseigentum. Beide Betriebsteile wurden mit neuen Maschinen ausgestattet und modernisiert. Zunehmend gewann der Innenausbau an Bedeutung. Die ersten großen Objekte waren das Kreiskulturhaus Murchin, eine Großgaststätte in Neustrelitz, das Filmtheater Neubrandenburg, das Zeltplatzkino Waren und das Volkshaus Anklam. Während dieser Zeit wurden auch die gesellschaftliche Organisationen im Betrieb gegründet. Auch die Anzahl der Beschäftigten nahm zu, so daß Ende 1974 38 Werktätige im Betrieb tätig waren.

Entsprechend den Festlegungen des Rates des Bezirkes vom 24. 7. 1974 und 21. 8. 1974 wurde der „VEB (K) Bau- und Möbeltischlerei" mit der gesamten Kapazität mit Wirkung vom 1. 1. 1975 aus dem Bereich der örtlichen Versorgungswirtschaft ausgegliedert und mit dem neuen Betriebsnamen „VEB (B) Innenausstattung Anklam" in den Verantwortungsbereich des Bezirksbauamtes eingegliedert. Es änderte sich jedoch nicht nur der Name, sondern auch das gesamte Produktionsprofil.

Viele Investitionen wurden vorgenommen, um den Betrieb gut auszustatten. So wurde die vorhandene Kapazität mit dem Aufbau einer Dekorationsabteilung und einer Schlosserei erweitert.

Im Jahre 1976 wurde dem Betrieb eine Tischlerei in Ückermünde zugegliedert, so daß wir einen 3. Betriebsteil erhielten. Im Verlauf der Jahre kamen eine neue Lehrwerkstatt, neue Produktionsräume in Krien, eine Lagerhalle, Garagen und viele neue Maschinen und Ausrüstungen hinzu.

Unsere Arbeiten erstreckten sich nun nicht nur auf den Kreis Anklam und den Bezirk Neubrandenburg, sondern auf die ganze Republik. Es folgten solche Objekte wie das Volkstheater Rostock, der Palast der Republik, das Bezirkskrankenhaus Neubrandenburg, die Rast- und Tankstelle Stolpe, Ferien- und Erholungsobjekte, Alters- und Pflegeheime, Schulen und Kindereinrichtungen. Bei diesen Arbeiten haben wir jedoch nie unsere Heimatstadt Anklam außer acht gelassen. In Objekten wie in den Gaststätten „Hoher Stein", „Stadt Anklam", „Broilerbar", „Am Steintor", „Eisdiele", „Kaffee am Markt" sowie in den Kulturhäusern in Murchin und Krien und vielen anderen hinterließen wir Spuren unserer Arbeit.

Immer mehr Platz in unserer Tätigkeit nahmen die Exportaufgaben ein. Seit 1981 haben wir bisher Aufträge in der Sowjetunion, der BRD, in Berlin-West, Guinea und in der Schweiz realisiert.

Auf diesen Baustellen haben unsere Kollegen auch unter Bedingungen, die für alle oftmals ungewöhnlich waren, mit persönlicher Einsatzbereitschaft qualitativ gute Arbeitsleistungen erbracht und damit einen wertvollen Beitrag zur weiteren Erhöhung des wirtschaftlichen Ansehens unseres sozialistischen Vaterlandes im sozialistischen sowie kapitalistischen Ausland geleistet.

Neu in unsere Produktion haben wir Spielzeug und Konsumgüter aufgenommen sowie auch Rekonstruktionsarbeiten in Berlin.

Seit dem Bestehen des Betriebes haben wir stets unsere Planaufgaben erfüllt und übererfüllt.

Zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED werden unsere 105 Beschäftigten und 23 Lehrlinge alles daransetzen, um die gestellten Planaufgaben zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Tanzgruppe des Kreiskulturhauses